

# Ausgleich der Schülerzahlen im Verbandsgebiet

Text: Co-Hauptschulleitung / Verbandsrat

Vor 16 Jahren wurde der Schulverband untere Emme mit der Idee gegründet, für die Kinder der vier Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach ein optimales Angebot an Unterricht bieten zu können. Heute können wir feststellen, dass die Bedürfnisse der meisten Kinder im Gebiet der Schule untere Emme (SuE) abgedeckt sind. Die Kinder besuchen vom Kindergarten bis zur 9. Klasse in der SuE den Regelunterricht. Zusätzlich werden viele Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten im SuE – Gebiet angeboten.

Die SuE hatte bei der Gründung den Anspruch, dass die Kinder, wenn immer möglich, in ihrem Wohnort zur Schule gehen. Die Kinder von Ziebach besuchen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse den Unterricht in Wiler. Seit mehreren Jahren erschweren uns die unterschiedlich grossen Jahrgänge im ganzen Verbandsgebiet die Klassenbildungen. So führen wir aktuell mehrfach an einem Standort Klassen mit 25 und mehr Kindern und gleichzeitig an einem anderen Standort mit 14 und weniger Kindern. Das ist vor allem für unsere Schülerinnen und Schüler aber auch für die Lehrpersonen eine Situation, die viele Nachteile mit sich bringt und zusätzliche Ressourcen fordert, welche Mehrkosten verursachen. Der Schulbetrieb wird zukünftig effizienter geführt in Bezug auf Platz, Personal und Finanzen.

Zur Schaffung optimaler Verhältnisse und Bedingungen für alle Schülerinnen und Schüler, aber auch für das unterrichtende Personal, passen wir das Vorgehen zur Klassenbildung ab dem kommenden Schuljahr 2026/27 an. Die Zuweisung von Kindern zu Schulhäusern, Wege und Transporte sind im Artikel 4 des Schulreglements definiert. Auf dieser Grundlage gleichen wir langfristig die Klassengrössen durch eine gezielte Klassenbildung beim Eintritt in den Kindergarten, in die 1. und 7. Klasse über das ganze Verbandsgebiet der Schule untere Emme hinweg aus. Dies bedeutet beispielsweise, dass Schülerinnen und Schüler bereits ab dem Kindergarten im ganzen Verbandsgebiet zugeteilt werden können. Für diese Kinder steht der Schulbus an Sammelplätzen zur Bewältigung des Schulweges bis zum Ende der 2. Klasse zur Verfügung.

Wir beachten bei der Klassenbildung in erster Linie geografische Kriterien wie Bewältigung des Schulweges sowie gemeinsame Wege mit anderen Schülerinnen und Schülern. Zusätzlich berücksichtigen wir in der 7. Klasse auch emotionale, soziale, pädagogische und zwischenmenschliche Aspekte. Bei der Klassenbildung bezieht die Schulleitung immer Einschätzungen von Lehrpersonen, der Schulsozialarbeit und von Fachinstanzen mit ein.

Mit dem Ausgleich der Schülerzahlen können wir Dank den Verbandsstrukturen optimale Verhältnisse schaffen. Kinder werden nicht mehr in übergrossen oder zu kleinen Klassen unterrichtet. Räumlichkeiten können besser ausgenutzt werden, nicht zuletzt wird der Schulbetrieb auch in finanzieller Hinsicht optimiert.

21.01.2026 (VR/HSL)

